

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 203.

Neuenbürg, Dienstag den 25. Dezember

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthliches.

N. Amtsgericht Neuenbürg.

Die

Vorstände der Gemeindegerichte

werden aufgefordert, nach § 14 der Verfügung des R. Justizministeriums betr. die Führung der Listen und die Vorlegung der Uebersichten über die Geschäfte der streitigen Gerichtsbarkeit vom 24. Dezember 1880 auf Grund der in einzelnen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten verfaßten Protokolle und der Schuldlagenprotokolle (Ausf. Ges. zur Reichszivilprozessordnung Art. 6 Abs. 6 und Art. 13 Abs. 3) dem Amtsgerichte bis zum 15. Januar 1889 anzuzeigen:

1) in wie vielen Fällen wegen als un-

bestritten eingeklagter Geldforderungen das Schuldklageverfahren vor dem Vorstand des Gemeindegerichts in dem abgelaufenen Jahre stattgefunden hat,

2) wie viele bürgerliche Rechtsstreitigkeiten in dem abgelaufenen Jahre bei dem Gemeindegericht angefallen sind, und wie viele derselben durch Entscheidung, wie viele in anderer Weise erledigt worden sind. (Ausf.-Ges. zur Reichszivilprozessordnung Art. 6 und 14).

Den 20. Dezember 1888.

Oberamtsrichter
Lägeler.

N. Amtsgericht Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die auf das Handels- und Genossenschafts-Register bezüglichen Veröffentlich-

ungen werden im Laufe des nächsten Jahres im Zentralblatt für den Staatsanzeiger, Schwäbischen Merkur, im Amtsblatt für den Bezirk Neuenbürg, dem Enzthäler, und für die angrenzenden badischen Bezirke im Pforzheimer Anzeiger erfolgen.

Den 20. Dezember 1888.

Oberamtsrichter
Lägeler.

Revier Liebenzell.

Accord

über Befuhr und Zerkleinerung von 110 Rbm. Kalksteine und 30 Rbm. Sandsteine am Freitag den 28. Dezember vormittags 1/2 10 Uhr

auf der Revieramtskanzlei.

Forstamt Neuenbürg.

Verkauf von Weißtannen-Rollern

im Wege des schriftlichen Aufstreichs.

Die bei den Winterhieben im Revier Wildbad voraussichtlich anfallenden, zur Papierfabrikation tauglichen Roller kommen in nachstehenden Loosen zum Verkauf:

Distrikte und Abteilung.	Loos-Nr.	Geschätztes Quantum hieron		Nächste Bahnstation.	Geschätzter Aufwand für Befuhr zur Station. Pfennig.	Bemerkungen.
		2 m lang	1 m lang			
		Raummeter.				
Distrikt Maistern.	I.	60	—	Wildbad	160	Die Roller in Loos I. bis IV. sind an Fahrwege angerückt. Unter den Rollern in Maistern sind etwa 3 Rm. fichtene.
Bordere und mittlere Niesenstein.	II.	—	40	Wildbad		
Distrikt Eiberg.	III.	16	—	Wildbad und Calmbach	150	Die Uebergabe der Roller findet im Monat April statt, wenn nicht tiefer Schnee die Arbeiten anshält. Die Abfuhr muß ein halbes Jahr nach der Uebergabe vollendet sein.
Obere Lehenwaldebene	IV.	—	25		180	

Die Roller werden aus glattem Holz aufbereitet und messen am dünnen Ende ohne Rinde mindestens 10 cm.

Die Angebote sind nach Loosen pro Rm., in Geld ausgedrückt, mit dem Beifügen zu machen, ob sich der gebotene Preis auf das Holz in der Rinde oder im entrindeten Zustand bezieht, im letzteren Fall trägt die Forstverwaltung die Kosten des Entrindens.

Der Käufer ist an sein Angebot gebunden auch dann, wenn der Anfall gegenüber der Schätzung um 30 Prozent mehr oder weniger ergibt. Im Uebrigen finden die Bedingungen für den Verkauf von Nadelholz-Stammholz auf dem Stock aus N. Württ. Staatswaldungen im Wege des schriftlichen Aufstreichs Anwendung, welche auf Wunsch zur Einsicht unentgeltlich mitgeteilt werden. Losverzeichnisse stehen ebenfalls unentgeltlich zur Verfügung.

Die Angebote sind verschlossen unter der Aufschrift: „Gebot auf Papierholz“ bis spätestens

Mittwoch den 2. Januar 1889 bei dem Forstamt Neuenbürg

einzureichen, wofelbst am gleichen Tage nachmittags 3 Uhr die Eröffnungsverhandlung stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können.

Bezüglich jeder weiteren Auskunft wolle man sich an das Forstamt Neuenbürg oder Revieramt Wildbad wenden.



Neuenbürg.

Einladung

zur Lösung von Neujahrswunsch-Enthebungskarten.

Zum Besten der Armen, vorzugsweise solcher, die nicht in öffentlicher Unterstützung stehen, werden auch heuer wieder

Neujahrswunsch - Enthebungskarten

gegen Entrichtung eines Geldbeitrags von mindestens 1 M ausgegeben.

Die Karten können bei Armenpfleger Knöller oder Ratsdiener Schönthalen in Empfang genommen werden.

Die Namen der Abnehmer werden vor dem 1. Januar 1889 bekannt gemacht werden; nach dem 29. Dezember ist aber eine nützliche Veröffentlichung nicht mehr möglich.

Von Demjenigen, der eine solche Karte erwirbt, wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulation darbringt und auch seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendung verzichtet.

Wir laden zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein.

Den 20. Dezember 1888.

Defan **Crauz.**

Stadtschultheiß **Stirn.**

Neuenbürg.

Bekanntmachung

des Ergebnisses der Bürgerauschuwahl.

Bei der am 21. und 22. Dezember 1888 vorgenommenen Wahl haben 140 wahlberechtigte Einwohner abgestimmt. Nach dem Ergebnis der Stimmenzählung sind zu Mitgliedern des Bürgerauschusses gewählt die Herren:

Fauth, Johann, Metzger mit 134 Stimmen,

Frommer, Karl, Sattler mit 134 Stimmen,

Karcher, Karl, Bierbrauer mit 130 Stimmen,

Wanner, Karl, Rotgerber mit 125 Stimmen,

Fischer, Franz, Schlosser mit 118 Stimmen,

Seeger, Johann, Sensenschmied mit 101 Stimmen,

Beschwerden gegen die Gültigkeit dieser Wahl sind binnen 8 Tagen, von der gegenwärtigen Bekanntmachung an gerechnet, bei K. Oberamt oder bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Den 22. Dezember 1888.

Stadtschultheiß

Stirn.

Schwan.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 28. d. M. vormittags 10 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhaus:

18	Stämme Langholz IV. Kl. mit 5,17 Fm.
5	" Birkenholz 1,9 "
55	Stück Baustangen.
82	" Gerüststangen.
125	" Werkstangen I. Kl.
154	" " II. "
68	" " III. "
5	" " IV. "
340	" Hopfenstangen I. "
230	" " II. "
100	" " III. "
160	" Reisstangen I. "
360	" " II. "
315	" " III. "
660	" " IV. "
685	" " V. "

2000 Mark

sind gegen gesetzl. Sicherheit auszuleihen. Abz. zu erfr. bei der Red. d. Bl.

Dr. Löwenstamm's Puritas-Restorer, längst bewährtes Mittel um

grauen Haaren

die ursprüngliche Farbe und den früheren Glanz wiederzugeben, garantiert unschädlich und bequem in Karton à M 2.50 bei

Friseur **G. Vott,**
Neuenbürg.

Neuenbürg.

Am Stephansfeiertag
von nachmittags 3 Uhr an

Konzert

bei Bierbrauer **Karcher.**

Arnbach.

8 Stück Milchschweine

4 Wochen alt, sehr schön, jetzt dem Verkauf aus

Fr. Stoll zum Hirsch.

Calmbach.

Am Johannisfeiertag den 27. Dez. 1888 von nachmittags 4 Uhr an versammeln sich in der Bierbrauerei von Herrn **Mid** hier mehrere

Johann,

wozu diejenigen mit gleichem Namen, sowie jede andere Person freundlichst eingeladen sind.

Den 24. Dezember 1888.

Mehrere **Johann.**

Kalender

für 1889

F. Lacher.

bei

Jak. Mech.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit.

Die Beträge der mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können von da an gegen Uebergabe der mit Lebensbestätigung und Quittung versehenen Coupons ohne jeglichen Abzug bei dem unterzeichneten Agenten erhoben werden. Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 10 Pfennig Dividende.

Beitrittserklärungen werden jederzeit entgegengenommen.

Carl Bürgenstein in Neuenbürg.

Bruchleiden. Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Berufsstörung von einem veralteten Hodensackbrüche resp. Leistenbrüche durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Benken, Rt. St. Gallen, Mai 1888. A. Rüng, Hafner. Eine Broschüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung wird gratis und franco versandt. Mit einer Musterammlung vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist in **Pforzheim, Hotel Schwarzer Adler** am 27. jeden Monats von 8-11 1/2 Uhr vormittags zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).



Wähler-Versammlung

in Langenbrand

am **Stephans-Feiertag den 26. Dez.**, nachmittags 2 Uhr,
wozu die verehrl. Wähler der Waldgangsorte freundlich einladet

Landtagsabgeordneter **Beutter.**

Neujahrs- und Visite-Karten

empfiehlt

die Buchdruckerei von
Jak. Mech.

Buxkin und Kammgarne für Herren- u. Knabenkleider, reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à M. 2.35 pr. Mtr., versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Buxkin-Fabrik-Depot **Gottlinger u. Cie., Frankfurt a. M.** Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligst franco.

Rede

des Landtagsabgeordneten **Beutter**
in der Wildbader Wählerversammlung am
16. Dezember.

(Fortsetzung.)

Ich komme nun an die Finanzgesetze und die damit zusammenhängenden Fragen. Im Finanzgesetz von 1883/85 standen wir noch einer ungünstigen Finanzlage gegenüber. Nicht weniger als 3 172 676 M. Schulden konnten nur durch neue Schuldaufnahme gedeckt werden. Besser stand es pro 1885/87, wo die planmäßige Schuldentilgung durch laufende und Restmittel ermöglicht wurde. Ebenso pr. 1887/89. Eine Steuererhöhung war in keinem Finanzjahre notwendig. Dagegen brachte das Finanzgesetz pr. 1887/89 eine neue Verteilung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer in Folge welcher incl. der im Jahr 1877 erfolgten Erhöhung der Gebäude- und Gewerbesteuer die Gebäudesteuer 1 143 814 M., die Gewerbesteuer 1 902 086 M. zu 3 045 900 M. mehr beträgt als bis 1877 (= 102% bei der Gebäudesteuer, 227% bei der Gewerbesteuer, während die Grund- und Gefällsteuer um 1 015 440 M. = 21% ermäßigt wurde. Wie ungerecht ich die Erhöhung der Gebäude- und Gewerbesteuer hielt, und wie sehr ich mich, wenn auch Angesichts einer zum Voraus gebildeten geschlossenen Mehrheit vergeblich widersetzte, ist wohl noch in aller Gedächtnis. Eine Genugthuung bleibt mir, daß selbst die Professoren der staatswirtschaftlichen Fakultät in Tübingen meine Ansichten teilten und denselben Hr. Kanzler von Rümelin in unzweideutiger Weise Ausdruck verlieh. Auf die einzelnen Gründe, welche mich geleitet haben, will ich heute nicht näher eingehen. Nur soviel, daß die Ermäßigung nur dem Großgrundbesitzer, insbesondere dem Staat, dem Standesherrn und Rittern mit ihren großen Feld- und Waldkomplexen zu Gut kommt, unsere

kleinen Bauern, welche in der Regel auch ein Haus und ein kleines Gewerbe besitzen, so gut wie gar nichts nützt, für unsern Bezirk mit seinen vielen Staatswaldungen überhaupt nicht paßt. Ich fürchte, daß man durch solche rapide Erhöhungen der Gewerbesteuer die Henne schlachtet, welche die goldenen Eier legt. Nun meine Herren, gestatten Sie mir noch Ihnen meine Stellung zu verschiedenen aus Anlaß der Staatsberatung angeregten Fragen darzulegen. — Die längst ersehnte Flohordnung wurde auf mein wiederholtes Betreiben endlich erlassen. Im Sinne einer höheren Besteuerung der Hausierer wurden gleichfalls auf meine Anregung wiederholt Anträge an die K. Regierung gestellt. Ein diesbezüglicher Gesetzentwurf befindet sich in der Bearbeitung. Die Ueberlässigkeit und Schädlichkeit der Holzgärten habe ich auch in der abgelautenen Landtagsperiode wiederholt dargestellt. Einer geplanten Herabminderung der Holzhauerlöhne in den Staatswaldungen habe ich mich widersetzt. — Den Klagen in Beziehung auf die Abgabe von Streu aus Staats- und Gemeindewaldungen gab ich wiederholt Ausdruck. So oft das Kapitel „Waldstreu“ berührt wurde, glaubte ich der K. Regierung die Abgabe von Streu aus Staatswaldungen an unschädlichen Orten gegen Bezahlung und die Begünstigung der Streuabgaben aus Gemeindewaldungen ans Herz legen zu sollen. Bei der Abgabe aus Gemeindewaldungen konnte darauf hingewiesen werden, daß es besser sei, weniger Holz zu erzielen und mehr Streu abzugeben. Für Erweiterung des Waldwegnetzes in den Staatswaldungen bin ich namentlich im Interesse des bedeutenden Rothenbach-Sägewerks entschieden eingetreten. Die Vizinalstraßenverbesserungen im Bezirk wurden gleichfalls angeregt und sind hierfür bereits Mittel im Hauptfinanzetat vorgezogen. Aus Anlaß der Etatsposition „Wasser- und Wasserversorgung für die Heubergorte“ hielt ich es für meine Pflicht, die K. Regierung darauf aufmerksam zu machen, daß ähnliche Verhältnisse auch auf dem Schwarzwald — auf dem Plateau zwischen Enz und Nagold, sowie in Dobel, Neusag, Rothenjol und Bernbach vorliegen und es angezeigt sei, auch hier Staatsfürsorge eintreten zu lassen. — Die Frage der allgemeinen Weinsteuern kam auch im letzten Landtag, wie in früheren Landtagen zur Erörterung. Ich wies darauf hin, daß es zum Mindesten zeitgemäß wäre, das lästige Abstichverfahren, welches in keinem Staate der Welt besteht, zu beseitigen, es wäre dies durch Einführung eines Schätzungsverfahrens in denjenigen Fällen, in welchen der Wirt mit dem Steuerbeamten sich nicht einigt, unschwer zu ermöglichen. — Die Klagen über den Wildschaden habe ich nicht verfehlt, in

der Kammer zur Kenntnis der K. Regierung zu bringen. In Folge dessen ist da, wo die K. Forstverwaltung die Gemeindegärten verpachtet hat, Vergütung erfolgt. Gründliche Abhilfe wird allerdings nur ein Wildschadengesetz bringen können. (Schluß folgt.)

Kronik.

Deutschland. Weihnachten.

Weihnachten ist da mit seinen Erinnerungen an Jugend und Glück, mit all seinen Freuden und Genüssen. Der Weihnachtsstern ist entglommen, der Kerzen Schein erstrahlt zur Erinnerung an die Leuchte der Christnacht, und neben derselben leuchten am heiligen Abend die lieblichen Sterne Glaube, Liebe, Hoffnung, diese drei, die Liebe aber ist die größte unter ihnen, und die selbstloseste, herzlichste Liebe ist die Nächstenliebe. Unsere Nächsten freilich finden wir in der eigenen Familie, aber der Heiland, zu dessen Lob und Herrlichkeit die Weihnachtsfeier eingeführt ist, lehrte uns auch, wohlzuthun, und dadurch wird Weihnachten auch ein Fest der Wohlthätigkeit, eine Freude für die Armen und Elenden, für die Schwachen und Hilflosen, für die Müheligen und Beladenen, und was einem der Geringsten unter ihnen wohlgethan wird, wahrlich, das ist dem Herrn angethan.

Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen! Fürwahr, dieser Weihnachtspruch ergreift immer aufs Neue unser Herz. Wer ist unter uns, der ein so gewaltiges und erschütterndes Jahr durchlebt und nicht die Vorsehung preisen, nicht Gott allein die Ehre geben wolle? Das Dreikaiser-Jahr sah zwei deutsche Kaiser in's Grab sinken, die das Größte erkämpft und das Erhabenste erreicht hatten, Wilhelm den Siegreichen und Friedrich den Unvergesslichen, einen Weltbezwinger und seinen tapferen Sohn, der sich selbst bezwang. Es sah zur stillen Gruft tragen den Heldengreis, der das Vaterland geeinigt und die Kaiserkrone wieder errichtet hatte, es sah im schmerzlichen Licht der Dornenkrone den Erben dieser Krone erblassen, nach hunderttägigem Regiment, und das tiefgebeugte Volk ergriff tiefe Trauer. Gott allein wußte Trost und Rat, indem er in des jugendlichen Kaisers Herz Energie und Muth, Thatkraft und Schaffensfreudigkeit legte und ihn hinausleitete als Friedensapostel in alle Welt, wo die starken Bande der Freundschaft mit friedlich gesinnten verbündeten Nationen gefestigt wurden. So schuf er die feste Grundlage einer neuen Friedensära und das Vertrauen des Volkes lehrte wieder. Darum ertönt am Weihnachtsabend doppelt freudig der Sang: „Ehre sei Gott in der Höhe!“

Freilich ist uns der Weltfrieden nicht verbrieft, kann doch der Beste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt. Aber was nach menschlichem Ermessen geschehen konnte, um dem Frieden Garantien zu verschaffen und jeden frevlen, frivolsten Friedensbruch abzuhalten, das ist geschehen. Weihnachten, das Fest der Freude und des Friedens, es lenkt wohl auch in diesem Jahre den Sinn der

Mark
... auszuliefern.
... d. Bl.
... Restorer,
... um
aaaren

... und den früheren
... garantiert unschäd-
... von à M. 2.50 bei
... eur G. Bott,
... euenbürg.

... r g.
... eiertag
... 3 Uhr an
ert
... er Karher.

... Schweine
... setzt dem Ver-
... zum Hirsch.

... 27. Dez. 1888
... Uhr an
... Bierbrauerei von
n,

... hem Namen, so-
... freundlichst einge-
... 1888.
... e Johann.
der

... at. Mech.

ttgart.
eit.
... werdenden
... tätigung und
... terzeichneten
... t, entfallen

ng.
... schädlichen
... veralteten
... ständig ge-
... St. Gallen,
... brüche und
... sammlung
... Schwarzer
... ntgeltlichen
... Heilanstalt



Mächtigen, die über das Schicksal von Millionen gebieten, zu friedevollen Gedanken und keine düstere Wolke verhüllt die Sonne des Friedens zur Zeit. Fürwahr, das Jahr hat Leid und Trauer genug der Welt gebracht, als daß die Menschheit jetzt, da es zur Rüste geht, noch ernstlich trachten könnte, die Pandorabüchse des Krieges auszuschütten und neues tiefes Leid, unendliches Wehe und unermessliche Trauer zu planen. Weil die Perspektive zu schrecklich und und unmenschlich, der Plan zu ruchslos ist, schon darum glauben wir Deutschen an die Fortdauer des Friedens, den Gott uns erhalten möge. „Friede auf Erden!“

„Und den Menschen ein Wohlgefallen!“ Das ist unleugbar der Völkerfriede, der die Arbeit, die Duldsamkeit, die friedlichen Tugenden segnet. Ein solches Wohlgefallen aber ist auch die rechte und sinnige Feier des Weihnachtsfestes mit ihrem Frieden und mit ihrer Freude in der Familie, in Arbeits- und Berufskreisen, mit ihrem heiligen Bannkreise der Wohltätigkeit und Nächstenliebe. Mit dem Aberglauben ist der alten Zauberworte Kraft entschwunden, aber es giebt im deutschen Vaterlande noch solche Zauberworte, die Märchenschätze offenbaren und die Herzen mit überirdischem Glanz und Hochgefühl erfüllen. Wie die Worte Vaterland, Heimat, Mutter, Liebe, Frühling, so bewährt auch das Wort Weihnachten seine Zaubermacht über das deutsche Gemüth und ergreift die Herzen alljährlich mit neuer Gewalt. So schwer die trübe, schneegefüllte Luft auf der Menschenbrust lasten mag, die Weihnachtsjonne erhellt sie wunderbar, so hart die Eistrinde der Selbstsucht die Herzen umhüllen mag, sie schmilzt beim Glanz der Weihnachtskerzen. Arbeitet! Liebet! Hoffet! Frohe Weihnachten! Einig und stark, sittlich, redlich und fromm weiterzustreben und zu leben, sei unsere Weihnachtslosung — „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“

Während überall, wo man die Vorgänge in Afrika mit Interesse verfolgt, die Hoffnungen und die Befürchtungen bezüglich des Schicksals Emin Pascha's und Stanley's ängstlich abgewogen wurden, ist plötzlich von der ostafrikanischen Küste eine Kunde eingetroffen, welche geeignet ist, die Hoffnungen bedeutend zu heben. Es soll der kühne Forscher Stanley zu Emin Pascha vorgedrungen, denselben mit reichlicher Munition und Lebensmitteln versehen haben und zu seiner Arrièregarde zurückgelehrt, im Begriffe sein, neuerdings zu Emin Pascha zu stoßen.

In den an die Provinzen Brandenburg und Posen grenzenden Kreisen des Regierungsbezirks Liegnitz ist falsches Geld in ungewöhnlicher Menge im Umlauf. Der erste Staatsanwalt Mack-Swinton in Glogau ersucht alle Sicherheitsbehörden und Beamten, sich mit besonderem Eifer der Ermittlung der „mit außergewöhnlicher Frechheit ihr verbrecherisches Handwerk treibenden Falschmünzer und ihrer Helfershelfer hinzugeben.“ Die Regierung zu Liegnitz hat eine Belohnung von 200 Mark demjenigen zugesichert, welcher die Verfälscher oder wissenschaftlichen Ausgeber

der Falsifikate an die Gerichtsbehörden ausliefert.

Kiel, 21. Dezbr. In der deutschen Marine dienen gegenwärtig ca. 500 Schiffsjungen, die der Geburt nach fast allen Theilen Deutschlands angehören. Den Böglingen des Schiffsjungen-Instituts wird bei guter Führung während ihrer Dienstzeit zweimal ein Urlaub gewährt. Die Jungen erhalten hiedurch Selbstenheit, ihre Eltern und sonstigen Angehörigen, sowohl vor Antritt der ersten größeren, etwa 1 1/2 Jahre dauernden Seereise, als auch nach Rückkehr von derselben wieder zu sehen und sollen dadurch angespornt werden, sich durch gute Führung ein Anrecht auf diesen Urlaub zu erwirken. Bei einer großen Anzahl von Schiffsjungen hat jedoch diese Aussicht auf Urlaub die erhoffte erzieherische Einwirkung nicht ausüben können, weil dieselben Mangels der erforderlichen Geldmittel von dem in Aussicht gestellten Urlaub keinen Gebrauch machen konnten. In Zukunft soll zur Erreichung dieses pädagogischen Zweckes daher den Schiffsjungen eine Beihilfe zur Urlaubsreise gewährt werden, wozu die erforderlichen Mittel in dem neuen Marine-Etat eingestellt sind.

Am Neujahrstage findet eine totale Sonnenfinsternis statt, die in Europa nicht sichtbar ist. In der Beobachtung werden die Amerikaner, denen sich die Finsternis voll darbietet, ihre Schuldigkeit thun. Ihren Rieseninstrumenten verdankt die Welt die Entdeckung der sehr kleinen Monde des Mars (1877). Was uns Europäer in erster Linie interessiren muß, ist die Frage, ob durch jene Finsternis die Theorie des bekannten Gelehrten Rud. Falb, eine Bestätigung erhalten wird. Während der Finsternis wirkt die Anziehungskraft von Sonne und Mond gleichzeitig und zwar in gleicher Richtung auf das Meer, auf die Luft und auf den feurig flüssigen Erdkern. Dadurch entstehen jene furchtbaren Erscheinungen, die als Erd- und Seebeben, als Springfluten, Grubenexplosionen, als Teisune und Organe bekannt sind.

Württemberg.

Stuttgart, 22. Dez. Das Weihnachtsfest der Diakonissenanstalt gestern abend wurde durch den Besuch Ihrer Majestät der Königin und der Frau Herzogin Wera nebst Gefolge beehrt.

Stuttgart, 20. Dez. (Vom Hofe.) Dem Vernehmen nach, gedenkt die Königin das russische Neujahrtsfest (13. Januar) noch hier zu feiern und erst am 15. Jan. nach Nizza abzureisen.

Stuttgart. (Neues vom Landes-Gewerbemuseum.) Eine Kassete aus lackierter Delpappe in Sandmanier mit Malerei, Stil japanisch; von Gebr. Adt in Forbach (Lothringen).

Reutlingen, 20. Dezbr. Die bürgerlichen Kollegien haben in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, zur Ausführung des Baues einiger neu geplanten Straßen und zur Verbesserung einiger längst bestehenden ein zu 3 1/2 % verzinsliches Anlehen von 500 000 M aufzunehmen.

Murrhardt, 20. Dezbr. Seit einigen Tagen sind in unserer Kinderwelt das Scharlachfieber und die Roteflecken,

allerdings mit ziemlich gutartigem Charakter, aufgetreten, die Epidemie hat aber so sehr um sich gegriffen, daß die Ortsschulbehörde sich genötigt sah, sämtliche Volksschulklassen von gestern ab schließen zu lassen.

In Biberach haben bei der Bürgerausschuhwahl von 984 Wählern nur 40 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

Wildbad, 21. Dez. Ergebnis der Bürgerausschuhwahl. Abstimmend 173 von 477 Wahlberechtigten. Gewählt sind: auf 2 Jahre als Obmann Chr. Böhner, Schuhm. mit 133 St., als Mitglieder: Fr. Funk, Kond. mit 152, Fr. Hammer, Maurer 131, Karl Toussaint, Fruchth. 121, Wilh. Luz, Schuhm. 120, Karl Eitel, Baded. 66, Wilh. Rothfuß, Holzh. 60 St.

Gemeinnütziges.

(Fässer von Schimmel und Dumpf zu reinigen.) Man füllt die Fässer oder andere hölzerne Geschirre, die man reinigen will, mit Wasser, welches mit Mehl oder Kleie angerührt ist und läßt dasselbe so lange darin, bis es in Gährung gerät. Reinigt man hierauf die Gefäße wie gewöhnlich, so werden sie nicht nur vollkommen rein, sondern verlieren auch jeden dumpfigen, üblen Geruch, selbst wenn sie bereits schimmelig geworden waren. Das gegohrene Kleiewasser kann noch als Schweinetrant benutzt werden.

Wegen des Christfestes erscheint Donnerstag keine Nummer des Enzthälers.

Einladung zum Abonnement auf den Enzthäler

für das erste Quartal 1889.

Die geehrten Abonnenten sind freundlich gebeten, ihre Bestellungen zeitig zu machen, hier bei der Redaktion, auswärts bei den nächstliegenden Postämtern, um Unterbrechungen möglichst zu vermeiden.

Der Preis des Blattes ist in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S, durch die Post im Oberamtsverkehr vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S, monatlich 50 S, wie bisher ohne weitere Kosten.

Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 10 S; bei Redaktionsauskunft Zuschlag 20 S.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler unbestritten der beste Erfolg im Bezirk gesichert.

In Folge der wöchentlich viermaligen Ausgabe des Blattes konnte auch dem unterhaltenden, belehrenden und gemeinnütigen Teil mehr Raum gewidmet werden. Die Redaktion gedenkt denselben im kommenden Jahre noch zu erweitern und wird unter andern guten schriftstellerischen Erzeugnissen, die mit Begierde werden gelesen werden z. B. die Erzählung: „Schloß Bergenhorst“ zum Abdruck bringen.

Redaktion u. Verlag des Enzthälers.

